

Jahresabschlussbericht 2016



Ambulanter Hospizdienst

der

Anhaltischen Hospiz- und Palliativgesellschaft gGmbH

in Dessau-Roßlau und Zerbst

**eingereicht durch die Koordinatoren der Ehrenamtlichen Dagmar Schöbel
und Sandra König**

Inhalt

1. Vorwort
2. Unsere Arbeit heute und in Zukunft
3. Ambulante Hospizförderung 2016
4. Aktivitäten in 2016
5. Erweiterung des Betätigungsfeldes
6. Die Zusammenarbeit der Koordinatoren
7. Zielstellung für 2017
8. Gemeinsam auf dem Weg

1. Vorwort

Auf unserem Titelbild zum Jahresbericht 2016 sehen wir einen Ausschnitt eines halben Baumstamm mit einem dunkleren Kern im Innern. Was könnte die Aussage dieses Bildes sein? Viele Deutungen sind möglich. So könnte jeder Mensch ein Teil des Baumstamm sein, in dessen Innern schon die Vergänglichkeit angelegt ist. Wenn wir sehr krank werden und das Ende des Lebens in Sicht kommt, sind wir angegriffen und verletzt, wie aufgeschnitten. Durch Untersuchungen und Behandlungen werden wir in unserem Inneren und Äußeren stark verunsichert. Wir können aber Mitmenschlichkeit erfahren, uns öffnen, unser Leben bedenken und Gemeinschaft erfahren. Dann kann sich, wie im Bild des Baumstammes zu sehen ist, ein Mantel um den inneren Kern bilden und Halt geben. Vielleicht kann der Sterbende dann Trost finden in der Erkenntnis, dass das Leben und Sterben eine Einheit ist und uns in diesem Wissen erst zu Menschen macht.

2. Unsere Arbeit heute und in Zukunft

„Gemeinsam statt einsam“ - so könnte das Motto unseres Ambulanten Hospizdienstes für 2016 heißen. Ein ambulanter Hospizdienst sollte nicht allein unterwegs sein. Um die Fülle an Aufgaben, Anfragen und Problemen zu meistern, benötigt er Partner mit Kompetenz, Wissen und Kreativität. Umso wichtiger sind Menschen mit verschiedenen Fähigkeiten und Fertigkeiten, Erfahrungen, Interessen, beruflichen Ausrichtungen und Ideen. Durch die gewachsene Anzahl von ausgebildeten Ehrenamtlichen und die Erweiterung unseres Aufgabenfeldes, wurde es notwendig, eine weitere Koordinatorin für diese Arbeit auszubilden und in Dienst zu stellen. Wir freuen uns, dass wir Sandra König, als Sozialpädagogin für die Stelle einer weiteren Koordinatorin werben konnten und mit ihr den Bereich Zerst intensivieren konnten. Wenn im Frühsommer 2017 das stationäre Hospiz am Breiteweg eröffnet wird, haben wir eine Mitarbeiterin, welche uns auch im sozialpädagogischen Bereich, breit unterstützen wird.

Mit Beginn des Jahres 2016 hat sich auch der Malteser Hilfsdienst mit seinem ambulanten Hospizdienst in Zerst weiter etabliert. Wir sind Kooperationspartner und arbeiten im Hospiz- und Palliativverband unseres Landes eng zusammen.

3. Ambulante Hospizförderung 2016

Wir haben die Neuregelungen des Förderverfahrens 2016 in diesem Jahr hinsichtlich der Begleitungen umgesetzt und verzeichnen eine ansteigende Zahl von Anfragen aus verschiedenen Bereichen und Einrichtungen. Trotz vielfältiger Aufgaben und der noch laufenden Einarbeitung der neuen Koordinatorin, konnten wir unsere Begleitungszahlen im ambulanten und stationären Bereich erweitern. Mit Stand vom 06.12.2016 verzeichnen wir 24 abgeschlossene Begleitungen im ambulanten Bereich und 25 abgeschlossene Begleitungen im stationären Bereich. Im ambulanten Bereich laufen z.Z. noch 16 Begleitungen und im stationären Bereich laufen z.Z. noch vier Begleitungen. Von 31 einsatzbereiten Ehrenamtlichen begleiten z. Z. 27 Ehrenamtliche im ambulanten und stationären Bereich. Damit haben wir eine gute Grundlage für die erforderliche Förderung unseres Dienstes gelegt.

4. Aktivitäten in 2016

Zu Beginn des Jahres **2016, am 9. Januar** wurde der Verstorbenen unserer Einrichtung gemeinsam mit Angehörigen, Zugehörigen, Mitarbeiter und Ehrenamtlichen in der Laurentiushalle gedacht. Nach der Feierstunde gab es im Mutterhaus noch Gelegenheit bei selbstgebackenem Kuchen ins Gespräch zu kommen. In unserer ersten Teamsitzung der EA gestalteten wir für die Verstorbenen unserer ehrenamtlichen Begleitungen ein Kerzenritual. Jeder EA hatte die Möglichkeit ein paar Worte des Gedenkens zu äußern.

Am 21. Januar 2016 nahm unsere Koordinatorin an der Jahreshauptversammlung des Förderkreises teil.

Unser 3. Befähigungskurs startete **am 1. März 2016** mit 12 Teilnehmern, welche sich für die Sterbebegleitung entschieden hatten. Am 22. November 2016 beendeten 9 Absolventen den Grund- und Vertiefungs-Kurs. Leider konnten wegen Krankheit, drei Teilnehmer den Kurs nicht abschließen.

Am 12. März 2016 war der Palliativ Care-Kurs vom „Kurswerk Leben“ zu Gast in unserer Einrichtung. Wir nutzten, als Ambulanter Hospizdienst, die Gelegenheit zur Vorstellung unserer Arbeit.

Zum traditionellen Frühjahrsputz kamen **am 9. April 2016** 10 EA. Sie kümmerten sich gemeinsam mit den hauptamtlichen Mitarbeitern um die Außenanlagen des stationären Hospizes. Unter anderem wurden die Sträucher zurückgeschnitten.

Am 10. April 2016 war unsere Koordinatorin zum 25. Jubiläum der Grünen Damen und Herren in die Laurentiushalle eingeladen. Beim anschließenden Kaffee, überreichte sie ein Präsent im Namen des „Ambulanten Hospizdienstes“.

Zum Tag des EA, **am 23. April 2016** trafen sich unsere EA in Magdeburg zur Weiterbildung und zum Austausch mit Gruppen anderer Hospizdienste der Region.

Am 21. Mai 2016 nahmen unsere EA am Hospizgottesdienst im Innenhof des Zentrums für Hospiz- und Palliativversorgung teil. Im Anschluss gab es ein gemeinsames Kaffeetrinken.

Unser 9. Sport-Event, **am 17. Juni 2016** war auch für die EA eine gute Gelegenheit, ihre körperliche Fitness unter Beweis zu stellen.

Am 1. September 2016 trafen sich Haupt- und Ehrenamtliche zum Grillfest der AHG. Wir wurden mit einer Vielzahl von kulinarischen Besonderheiten verwöhnt.

„In Würde alt werden“, das war das Motto des 122. Jahresfest der Anhaltischen Diakonissenanstalt Dessau, am **4. September 2016**. Unsere EA waren auch an diesem Tag präsent. Im Rahmen der Festveranstaltung öffneten wir, als Anhaltische Hospiz- und Palliativgesellschaft, unsere Türen. Drei EA unseres Ambulanten Dienstes führten Besucher durch das Zentrum für Hospiz- und Palliativversorgung.

Am 17. September 2016 nahmen EA unseres Dienstes am 1. Hospiztag in Köthen teil. Thema war „Welche Bedeutung kommt dem Willen

schwerstkranker und sterbender Menschen zu?“ Referenten aus Medizin, Recht und Religion standen Rede und Antwort. Es war ein sehr interessanter Tag, an dem sich unsere EA sehr gern zurückerinnern.

Mit einem Informationsstand unseres „Ambulanten Hospizdienstes“ waren wir **am 24. September 2016** mit EA am alljährlichen Aktionstag des „Tumorzentrum Anhalt“ beteiligt. Hier hatten Betroffene, Angehörige und Interessierte die Möglichkeit mit medizinischen Experten, onkologisch tätigen Institutionen sowie ortsansässigen Selbsthilfeeinrichtungen in Austausch zu treten.

Schon fünf Wochen vor dem Benefizkonzert **am 25. September 2016** in der Kirche von Waldersee, starteten die vier Chorproben im Diakonissenmutterhaus, an denen auch unsere beiden Koordinatoren teilnahmen. Es wurde wieder ein wunderbares Konzert zu Gunsten des stationären Hospizes in Dessau. Über 1000 €uro konnten verbucht werden. Im Anschluss wurden wir wieder traditionell zum Abendbrot eingeladen, welches das Ehepaar Lange organisiert hatte.

Am 8. Oktober 2016 organisierten wir, als Ambulanter Hospizdienst Dessau, den Tag der offenen Tür zum Welthospiztag. An einem Informationsstand im Wohnbereich des Hospiz- und Palliativzentrums stellten wir die Arbeit unseres Dienstes vor und boten im Seminarraum bei Kaffee und Kuchen, eine kleine Kalenderausstellung des Malers Lutz Friedels an. Er hatte in den Jahren 2009 bis 2011 Bilder gemalt, auf denen Menschen dem Tod begegnen.

Der Soroptimist International Club Dessau-Wörlitz lud unsere EA **am 20. Oktober 2016** zu einem Vortrag über das Thema „Resilienz statt Burnout“ in das Gemeinde- und Diakoniezentrum St. Georg, ein. Bei einem kleinen Imbiss im Anschluss hatten wir Gelegenheit uns zum Thema uns zum Club zu informieren.

Schon zum 3. Mal beteiligten wir uns in bewährter Form wieder am Selbsthilfeforum **am 5. November 2016** in Wittenberg Lutherstatt.

Zwei unserer EA vertraten unseren Dienst mit einem Informationsstand. Selber hatten sie auch die Möglichkeit, ihr Wissen um andere Dienste zu erweitern.

Am 1. Dezember 2016 gestalteten EA die Weihnachtsfeier im Hospiz-Kaffee. Da der Platz im stationären Hospiz dafür nicht mehr ausreichte, nutzten wir dafür den Seminarraum des Hauses. Pfarrer Torsten Ernst hielt uns die Andacht und Frau Dr. Anja Schneider war als Gast dabei. In gemütlicher Runde saßen wir beim Schein von roten Laternen, welche von einer Helferin extra dafür angefertigt wurden und sangen Advents- und Weihnachtslieder. Dabei sangen wir aus neuen Heften, welche ebenfalls von einem Helfer für diese Feier vorbereitet wurden. Frau Neuholz, die ihre Gitarre mitgebracht hatte, begleitete uns beim Singen.

Nach Abschluss des Befähigungskurses 2016 übergaben wir **am 5. Dezember 2016** im Rahmen der Weihnachtsfeier der EA, die Zertifikate an unsere neu ausgebildeten EA. Pfarrer Torsten Ernst gestaltete uns die Advents-Andacht und Pastor Jens-Peter Gast erzählte in später Runde noch vom Nikolaus. Außerdem wurden zwei langjährige EA in ihren wohlverdienten 2. Ruhestand verabschiedet. Nachdem wir Weihnachtslieder in Begleitung von Frau Neuholz gesungen hatten, ließen wir uns das kalte Buffet, was vom Haus gesponsert wurde, schmecken.

5. Erweiterung des Betätigungsfeldes

Mit dem 1. Spatenstich für das neu zu errichtende stationäre Hospiz, am 27. Mai 2016 in Zerbst, rückte auch die Frage nach der weiteren Intensivierung der ehrenamtlichen Arbeit im Bereich Zerbst in den Vordergrund. Ein eigenes stationäres Hospiz benötigt für die Kontinuität seiner Arbeit auch eigene Ehrenamtliche, welche von erfahrenen Ausbildern auf ihre Tätigkeit, vorbereitet werden sollten. Aus diesem Grunde wurde bereits zu Beginn des Jahres das Angebot der

Bartholomäi- Gemeinde in Zerbst für die Nutzung eines Büros und eines Seminarraumes dankend angenommen. Bis zur Eröffnung des stationären Hospizes in Zerbst können wir nun Sprechzeiten, Beratungen und einen Befähigungskurs anbieten. 12 Interessierte für die ehrenamtliche Sterbebegleitung haben sich bei uns gemeldet und werden im Januar 2017 in die Ausbildung starten. Unsere neue Koordinatorin Sandra König und die Kindergartenleiterin der „Zerbster Strolche“, Jana Bölling, welche den Multiplikatoren-Kurs „Sterbende Begleiten“ in Neudietendorf abgeschlossen haben, stehen bereits mitten in den Vorbereitungen für den Kurs. Außerdem werden zum Stamm der Ehrenamtlichen im Bereich Zerbst, unsere bereits in den vergangenen drei Jahren ausgebildeten acht Zerbster, gehören. Geplant ist weiterhin, dass die Supervision der EA in Zerbst unsere Psychologin Ruth Messing-Harkeit in ihrer Praxis in Zerbst übernimmt.

6. Die Zusammenarbeit der Koordinatoren

Mit Beginn der Arbeitsaufnahme von Sandra König für den Bereich Zerbst zeichnete sich schon der Gewinn für unsere Arbeit im „Ambulanten Hospizdienst“ durch ihre beruflichen Kompetenzen ab. Durch ihre Vernetzung in der Region, ihren sozialen Weitblick, ihren Ideenreichtum und ihre Kreativität werden sich weitere Entwicklungsmöglichkeiten für die Hospizarbeit auf tun.

Da das Betätigungsfeld der Koordinatoren breit gefächert und sehr individuell auf die Arbeit in der Region ausgerichtet ist, bedarf es guter Absprachen zwischen den beiden Koordinatoren. In regelmäßigen Arbeitsbesprechungen arbeiten wir gemeinsam am Aufbau und Erhalt der Qualitätskriterien für die stationäre und ambulante Hospizarbeit in Dessau und Zerbst. Die Dokumentation wird einheitlich geführt und regelmäßig auf den aktuellen Stand gebracht. Im nächsten Jahr würden beide Koordinatoren gern das Angebot der Psychologin Ruth Messing-Harkeit zur eigenen Supervision aufnehmen.

7. Zielstellung für 2017

Jeder Mensch zieht seine Kraft aus unterschiedlichen Quellen. Für viele Menschen ist das Gebrauchtwerden, der Sinn ihrer Arbeit, die Gemeinschaft unter Gleichgesinnten, die Erfüllung ihres Lebens. Für andere ist es die Familie, die Geborgenheit und Sicherheit gibt. Andere wiederum fühlen sich von Gott getragen und umsorgt, sie fühlen sich im täglichen Gebet verbunden und behütet. So verschieden wir sind, wir alle brauchen ein Gegenüber, Zuspruch, Ermutigung, Mitgefühl und Liebe. Unser „Ambulante Hospizdienst“ möchte mit allen Ehrenamtlichen und Verantwortlichen einen Teil dazu beitragen, dass Menschen Atemholen können in ihrem Leben, wenn Sorgen und Nöte überhand nehmen.

Im kommenden Jahr wird die Trauerarbeit weiter ausgebaut. Zwei ehrenamtliche Mitarbeiter haben sich bereits in der Vergangenheit im Bereich Trauerbegleitung in einem Wochenendseminar ausbilden lassen. Im Sommer 2016 hat die Koordinatorin Dagmar Schöbel den Abschluss zur „Trauerzentrierten Fachberatung“ abgeschlossen und ist damit befähigt Trauergruppen zu leiten. Zurzeit bereitet sie ein Angebot für eine „Offene Trauergruppe“ vor. Der Start ist für Ende Januar 2017 vorgesehen.

Um das Miteinander von Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen auch in der täglichen Arbeit zu stärken wird es ab Februar 2017 eine gemeinsame Weiterbildungsreihe geben. In Zusammenarbeit mit unserer Psychologin Ruth Messing-Harkeit wurden Themen erarbeitet, die ihren Schwerpunkt auf die „Sterbebegleitung von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen in schwierigen ethisch herausfordernden Situationen an Hand von Fallbeispielen“ legen.

Für den Bereich Zerbst werden wir mit viel Sorgfalt, Achtsamkeit und Kompetenz die anspruchsvolle Arbeit der Ehrenamtlichen weiterhin fördern. Das hospizliche Engagement am Standort Zerbst soll Ausdruck für die Solidarität der Bevölkerung mit den Schwerstkranken, Sterbenden und Trauernden sein. Wir haben die Hoffnung, die Hospizkultur im Herzen der Stadt, in Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden vor Ort, mit dem Kindergarten und weiteren sozialen Einrichtungen zu pflegen und voranzubringen.

Im kommenden Jahr 2017 wollen wir, als ambulanter Hospizdienst das Projekt „Hospiz macht Schule“ in Angriff nehmen. Auf der Gesundheitsministerkonferenz, am 30. Juni 2016 in Rostock wurde der Beschluss gefasst, dass Schulen ermutigt werden sollen das Thema „Sterben und Tod“ im Unterricht aufzugreifen. Wir wollen es uns zur Aufgabe machen, regional die Schulen dabei zu unterstützen. Aus diesem Grund werden fünf EA und die Koordinatorin, in der Stiftung Marthahaus in Halle/Saale, am 7. und 8. April 2017, ein Seminar besuchen, um sich auf diese Arbeit vorzubereiten.

Aus unseren Erfahrungen der letzten vier Jahre und dem Wissen aus fast 20ig jähriger ambulanter Hospizarbeit in Dessau und Umgebung sind wir der Überzeugung, dass ehrenamtliche Hospizarbeit breit vernetzt und gut fundiert sein sollte. Hospizarbeit im Kontext medizinischer, sozialpädagogischer und psychosozialer Arbeit, gekoppelt mit wertvollem, ehrenamtlichem Engagement steht für Professionalität, Qualität und Mitmenschlichkeit. In Kooperation mit unseren Partnern in der Region wollen wir unseren Auftrag erfüllen und die Entwicklung in der Hospiz- und Palliativversorgung voranbringen. Sterbende zu begleiten ist somit eine wichtige Aufgabe unserer Diakonischen Arbeit in unserem Unternehmen. Dazu fühlen wir uns berufen und sehen zuversichtlich in die Zukunft.

Das kommende Jahr wird ein ganz Besonderes werden. 20ig Jahre ehrenamtliche Sterbebegleitung in Dessau und 10jähriges Bestehen des stationären Anhalt-Hospiz in Dessau sollen gefeiert werden. Wir freuen uns auf ein gemeinsames Jubiläum.

8. Gemeinsam auf dem Weg

„Gemeinsam statt einsam“ - ein guter Weg in die Zukunft!
Türen öffnen sich gegenseitig. Jeder kann wählen, hereinkommen, Platz nehmen, schauen und sich beteiligen. Wissen kann ausgetauscht werden, Hilfe kann gegeben und angenommen werden. Gemeinschaft kann fördern, bereichern und Vielfalt bringen. Qualität kann anspornen. Transparenz schafft Vertrauen. So wollen wir die Fülle der Angebote verstehen und uns gemeinsam auf den Weg machen in das Jahr 2017!